© Michal Krakowiak - istockphoto.com

NEWSLETTER Ausgabe 2/2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

in unserem aktuellen Newsletter finden Sie Informationen zu den folgenden Themen:

- *Umfrage zeigt: Es geht auch ohne Antibiotikum*
- *Schnelltest klärt, ob ein Antibiotikum nötig ist*
- *Neue Wirkstoffe gegen bakterielle Biofilme*
- *Neues Antibiotikum gegen MRSA?*
- *Was hilft bei wiederkehrenden Blasenentzündungen?*

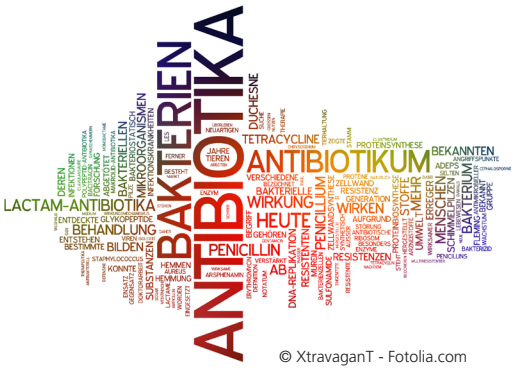
Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihr Team von

www.pflanzliche-antibiotika.de

Umfrage zeigt: Es geht auch ohne Antibiotikum

Eine Befragung des Forschungsprojektes „Antibiotika-Resistenz-Entwicklung nachhaltig abwenden“ (ARena) von mehr als 1.600 Patienten hat gezeigt, dass Patienten mit einer Infektionserkrankung nicht unbedingt die Verordnung eines Antibiotikums erwarten. Wenn der Arzt seine Entscheidung gegen ein Antibiotikum mit den Patienten bespricht, sind die meisten damit einverstanden. Im Gegensatz dazu hat eine DAK-Umfrage an 3.000 Personen über 18 Jahren im April ergeben, dass 72 Prozent der Patienten eine Antibiotika-Verordnung erwarten, wenn ihre Erkältungsbeschwerden nicht von selbst besser werden.

Die ARena-Studie hat außerdem gezeigt, dass das Wissen der Patienten über Antibiotika insgesamt gut ist. Mehr als 80 Prozent aller Befragten stimmten der Aussage zu, dass die meisten Erkältungen beziehungsweise grippalen Infekte auch ohne Antibiotika heilen. Außerdem waren mehr als 80 Prozent über die Resistenzentwicklung bei zu häufiger Anwendung informiert.



© XtravaganT - Fotolia.com

Der unbedachte Antibiotika-Einsatz in der Vergangenheit und die massenhafte Verwendung als Wachstumsbeschleuniger in der Tierzucht haben dazu geführt, dass immer mehr Bakterien gegen Antibiotika resistent sind. Mit jeder Einnahme eines Antibiotikums kann die Anzahl der resistenten Keime in unserem Körper ansteigen. Die Bakterien verändern sich dann so, dass das Antibiotikum nicht mehr wirksam ist. ■

Mehr dazu: www.aerzteblatt..de

Schnelltest klärt, ob ein Antibiotikum nötig ist

© JackF - Fotolia.com

Antibiotika-Resistenzen nehmen immer mehr zu. Ein Grund dafür ist, dass viele Verordnungen unnötig sind, zum Beispiel weil der Patient gar nicht an einem bakteriellen Infekt, sondern an einem viralen Infekt leidet, gegen den Antibiotika wirkungslos sind. In Sachsen-Anhalt übernehmen die AOK und die IKK gesund plus ab sofort die Kosten für einen sogenannten CRP-Schnelltest. Mit diesem Test kann der Arzt in ein paar Minuten feststellen, ob ein viraler oder ein bakterieller Infekt vorliegt. Der Arzt benötigt ein paar Tropfen Blut, zum Beispiel aus der Fingerkuppe, und kann dann darin den sogenannten CRP-Wert bestimmen, der bei bakteriellen Infektionen erhöht ist. Zeigt der Test einen niedrigen CRP-Wert, liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit keine bakterielle Infektion vor und ein Antibiotikum ist somit sinnlos. Bisher müssen die Patienten, die nicht den oben genannten Krankenkassen in Sachsen-Anhalt angehören, den Test noch selbst bezahlen, aber eine flächendeckende Erstattung in der Zukunft wird diskutiert. ■

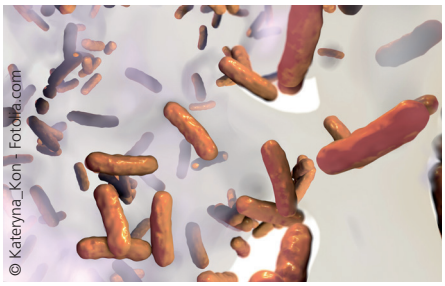
Mehr dazu:
www.deutsche-apotheker-zeitung.de

Neue Wirkstoffe gegen bakterielle Biofilme

Bakterien der Art Pseudomonas aeruginosa weisen häufig Resistenzen gegen gängige Antibiotika auf. Besonders für Krankenhauspatienten mit geschwächtem Immunsystem ist der Erreger eine ernst zu nehmende Gefahr, denn die Bakterien können alle Organe des Körpers infizieren und so zum Beispiel wiederkehrende Lungenentzündungen, Sepsis oder chronische Wundinfektionen verursachen. Durch ihre vielfältigen Resistenzen gegen Antibiotika sind die Bakterien oft nur schwer behandelbar.

P. aeruginosa schützt sich durch die Bildung sogenannter Biofilme vor äußeren Einflüssen wie zum Beispiel Antibiotika. Am Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland (HIPS) ist es Wissenschaftlern jetzt gelungen, die Biofilmbildung bei diesem Erreger mit einem selbst entwickelten Molekül zu unterdrücken. Das Besondere an dem Hemmstoff ist, dass er sich wegen seiner geringen Größe zur Einnahme in Tablettenform eignet, was bei anderen chemischen Wirkstoffen bisher nicht möglich war. Eine Anwendung ist aber noch lange nicht in Sicht, dazu sind noch viele weitere Studien notwendig.

Auch die Natur hat hier wirksame Stoffe zu bieten. Unter anderem zeigt eine Studie der Universität Freiburg, dass auch die Senföle aus Kapuzinerkresse und Meerrettich die Produktion von Biofilmen des Erregers Pseudomonas aeruginosa und auch die Aktivität in-

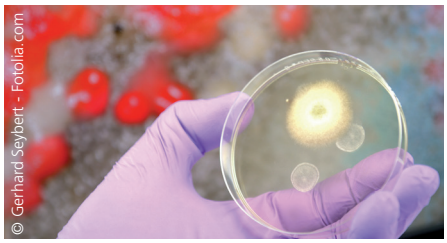


Pseudomonas aeruginosa

nerhalb bestehender Biofilme hemmen können. Senföle sind charakteristische Inhaltsstoffe einiger Pflanzen, die diesen einen Schutz vor Fraßschäden und Bakterien bieten. Seit mehr als fünfzig Jahren werden die Senföle aus Kapuzinerkresse und Meerrettich zur Behandlung von Atemwegsinfektionen und Blasenentzündungen eingesetzt. ■

Mehr dazu: www.idw-online.de

Neues Antibiotikum gegen MRSA?



In den USA wurde eine neue Antibiotikaklasse entdeckt, die bei Ratten eine schnelle Wirkung gegen den Problemkeim MRSA (Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus) gezeigt hat, der gegen die meisten gängigen Antibiotika resistent ist. Das Team von der Rockefeller Universität in New York suchte nach einer Alternative zu dem Antibiotikum Daptomycin, das heute bei Infektionen mit MRSA oder anderen Problemkeimen eingesetzt wird. Daptomycin zerstört den Zusammenhalt der Zellmembran grampositiver Bakterien, wodurch die Keime rasch abgetötet werden. Bei ihrer Suche stießen die Forscher auf eine neue Gruppe von Antibiotika, genannt Malacidine, mit einem anderen Wirkmechanismus.

Erste Versuche ergaben, dass Malacidin A innerhalb von 24 Stunden MRSA aus einer Hautwunde beseitigen kann. Und es neigt Laborversuchen zufolge offenbar nicht zur Bildung von Resistenzen. In vielen weiteren Studien muss jetzt geprüft werden, ob der entdeckte Stoff sich für Menschen als Antibiotikum eignet. ■

Mehr dazu: www.aerzteblatt.de

Was hilft bei wiederkehrenden Blasenentzündungen?

Früher wurden bei Blasenentzündungen fast immer Antibiotika eingesetzt. Heute empfiehlt die 2017 aktualisierte S3-Leitlinie, an der sich die Ärzte bei der Behandlung ihrer Patienten orientieren, Antibiotika bei häufig wiederkehrenden Blasenentzündungen keinesfalls unkritisch zu verordnen. Denn es gibt immer mehr Bakterien, die gegen Antibiotika resistent sind. Deshalb ist es sinnvoll, zunächst alternative Präparate einzusetzen. Zum Beispiel kann eine Blasenentzündung auch mit dem Wirkstoff Ibuprofen behandelt werden. Er wirkt entzündungshemmend und schmerzlindernd. Auch pflanzliche Arzneimittel können zum Einsatz kommen. In der 2017 aktualisierten Leitlinie wird zum Beispiel der Einsatz von Arzneimitteln mit Kapuzinerkresse und Meerrettich als pflanzliche Behandlungsmöglichkeit bei häufig wiederkehrenden Harnwegsinfektionen befürwortet. Untersuchungen belegen, dass die Arzneipflanzen entzündungs-

hemmend wirken und die krankheitsauslösenden Bakterien bekämpfen. ■

Mehr dazu: www.t-online.de

Weitere Tipps zur Vermeidung von Blasenentzündungen:

www.pflanzliche-antibiotika.de